

An

Herrn Ministerpräsident Dr. Markus Söder

Bayrische Staatskanzlei

Postfach 220011

80535 München

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

es sind einige Tage ins Land gegangen, seitdem Ihr Beschluss umgesetzt wurde, in jeder Behörde ein Kreuz aufzuhängen. Der neue „CSU-Masterplan“ und die Idee der „Transferzentren“ setzt die menschenverachtende Flüchtlingspolitik fort und verschärft sie. Diese Art von Politik trägt zur Spaltung unseres Landes bei. Vor diesem Hintergrund widersprechen wir Ihrer Aussage, „das Kreuz stehe für unsere bayrische Identität und Lebensart.“ Für uns Christen ist das Kreuz ein Symbol für die Solidarität Gottes mit den Armen, Schwachen, Unterdrückten und in besonderer Weise für Menschen die aus Not, Krieg und Angst zu uns kommen um Schutz zu suchen. Im Heilsgeschehen Gottes welches am Kreuz offenbar wird, zeigt sich, dass der christliche Gott kein Gott des innerweltlichen Triumphes und auch keiner bayrischen Identität oder irgendeiner menschlichen Lebensart ist. Das Kreuz erinnert uns gläubige Christen daran, dass der auferstandene Gott immer auch der gekreuzigte, leidende Gott, grausam von Menschen hingerichtet und erniedrigte Gott ist. Im Kreuzesgeschehen zeigt er uns damit, dass er sich einmalig und letztmalig auf einen konsequenten Weg der Liebe mit den Menschen einlässt. Mit dem Gang ans Kreuz hat Gott die Brutalität von Leid und Tod offengelegt und damit gleichzeitig Leid und Schmerz die Macht genommen. Deswegen dürfen wir Christen mit Blick auf das Kreuz wissen, dass Gott inmitten dieses Schmerzes der Welt präsent ist. Es ist somit kein Symbol einer bloßen kulturellen Identität oder Lebensart, kein Symbol der Ausgrenzung oder Macht, sondern ein Zeichen der Zuwendung Gottes zu den Menschen.

Aus dieser Überzeugung entsteht unsere Motivation, nicht von der bloßen voyeuristischen Betrachtung des Leidens anderer zu leben, sondern von der Empfindsamkeit für das Leid des Einzelnen. Das Kreuz ist eine Grundlage warum wir als christlicher Verein matteo e.V. uns stark machen für die Rechte derer die zu uns kommen.

Wir begrüßen es durchaus, wenn Kreuze auch in öffentlichen Einrichtungen Kreuze aufgehängt werden, aber im Konsens mit der Verfassung und den darin arbeitenden Menschen und ihren Besuchern. Und vor allem daran, wenn es an die Botschaft Jesu erinnert: Für Menschlichkeit, Empfindsamkeit für das Leid und der Garantie der Würde des Menschen einzustehen. Wenn diese Botschaft in staatlichen Einrichtungen wirklich gelebt wird, dann hat das Kreuz seine Berechtigung, sonst verkommt es zum bloßen politischen Machtinstrument.

Ihre fortgesetzte Politik gegen jegliche Form christlicher Werte und ohne jegliche Barmherzigkeit veranlasst uns, erneut an Sie zu appellieren:

Nehmen Sie diesen Erlass zur verordneten Aufhängung des Kreuzes zurück oder kehren Sie um im Sinne des christlichen Namens Ihrer Partei.

Mit freundlichen Grüßen



David Geitner, Diakon und Vorstand matteo – Kirche und Asyl e.V.